

05.04.2000, SZ Ravensburg

Isny: Nikolaikirche, Samstag, 15 Uhr: „Matthäuspassion“ von Bach mit dem Städteorchester Württ. Allgäu und dem Oratorienchor Wangen. Bettine Kampp, Sopran; Gisela Schubert, Alt; Matthias Heil, Tenor; Thomas Pfeiffer, Bariton; Heiner Miller, Bass; Ltg.. Rainer Möckel. (Am Freitag, um 20 Uhr in der Kirche St. Martin in Leutkirch, am Sonntag, 16 Uhr in der St.-Ulrichs-Kirche in Wangen).

06.04.2000, SZ Ravensburg

Städteorchester spielt Bach

WANGEN Am Freitag, 7 April, 20 Uhr in der St. Martinskirche Leutkirch, am Samstag, 8. April, 15 Uhr, in der Nikolaikirche Isny und am Sonntag, 9. April, 16 Uhr in der Ulrichskirche in Wangen spielt das Städteorchester Württembergisches Allgäu Bachs Matthäuspassion. Karten im Vorverkauf beim Gästeamt Leutkirch, (0 75 61) 8 71 54; bei der Kurverwaltung Isny, (0 75 62) 98 41 10, und beim Gästeamt Wangen, (0 75 22) 7 42 11

Matthäus-Passion

Geistig-geistliche Bedeutung lebendig entfaltet

ISNY - Die Aufführung der Matthäus-Passion von J. S. Bach durch den Oratorienchor Wangen und das Städtetheater unter der Leitung von Rainer Möckel, erlebten viele Menschen in Leutkirch, Isny und Wangen als bewegenden Höhepunkt der Passionszeit.

Von unserem Redaktionsmitglied
Fritz Hartmann

Es fällt schwer, sich den überwältigenden Eindruck im Einzelnen zu vergegenwärtigen. Erst im „Nachhall“ kristallisieren sich die Elemente heraus, die zum überzeugenden Gelingen des Ganzen beitragen. Da ist einmal die

souveräne Leitung durch Rainer Möckel. Er beherrschte bis ins letzte Detail den komplizierten Ablauf des umfangreichen Werkes, fügte Solisten, Chor und Orchester zur künstlerischen Einheit und hielt den gewaltigen Spannungsbogen vom Eingangs- bis zum Schlusschor durch. Rainer Möckel entfaltet die geistig-geistliche Bedeutung der Matthäus-Passion, ihre unvergleichliche innere Fülle, ihre packende Dramatik und ihre vor allem in den Arien und Chorälen zum Ausdruck gelangende Frömmigkeit.

Der von Adolf Wetzel mit Sorgfalt einstudierte Oratorienchor folgte homogen den interpretatorischen Absichten und ließ sich von der Dramatik der Passion Jesu mitreißen. Mit welcher

Wucht schleuderte er zum Beispiel den Ruf „Barrabam“ in den Kirchenraum, den Ruf, mit dem sich das Volk für die Freilassung eines Verbrechers entschied. Schlicht, mit deutlich abgesetzten Zeilen, in der Dynamik zurückgenommen und ohne schnörkelhafte Verzögerungen hingegen erklangen die Choräle. Der von Hubert Voigt vorbereitete Mädchenchor der Jugendmusikschule kam im Eingangsschor eindringlich zur Geltung.

Durch das Passionsgeschehen führte Matthias Heil als Evangelist. Mit seiner makellosen, schlanken Tenorstimme vollzog er die subtile Deklamation nach, die Bach dem biblischen Text angedeihen ließ. Mit Wärme, vom Streichercontinuo exakt begleitet, sang

der Bassist Heiner Miller die Worte Jesu. Thomas Pfeiffer, Bariton, gab Judas und Pilatus Stimme und Gestalt. Die Sopranistin Bettine Kampp mied jegliche Sentimentalität und gestaltete die Arien und Ariosi kraftvoll und klar. Gisela Schubert erfreute mit ihrer herbschönen, wohlausgewogenen und ausdrucksvollen Altstimme.

Das Städtetheater, ob im Tutti oder in kleineren solistischen Gruppen, musizierte klarschön, klangintensiv und gab dem Ganzen die sichere instrumentale Basis. In den Schlussakkord hinein läuteten die Glocken. Ergriffen verharnte das Publikum, bis sich dann die Spannung in lebhaften Ovationen löste.